

Bundesweite Eröffnung der Weihnachtsbaumsaison in Schleswig-Holstein

## Corona und die landwirtschaftliche Sonderkultur

Die Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Weihnachtsbaumproduzenten (ARGE) und die Landwirtschaftskammer haben am 5. November auf dem Betrieb von Jürgen Schümann in Fuhendorf im Kreis Segeberg als erster Landesverband den Startschuss für den Beginn des Weihnachtsbaumeinschlages gegeben.



Kammerpräsidentin Ute Volquardsen hat sich in der Kultur in Fuhendorf das Netzen der Bäume zeigen lassen und gleich mit angefasst.

Mit geschätzt 20 Millionen Weihnachtsbäumen, die ihre Wurzeln in schleswig-holsteinischem Boden geschlagen haben, können die einheimischen Produzenten dieses Naturproduktes leicht alle 1,4 Millionen Privathaushalte des eigenen Bundeslandes Jahr für Jahr versorgen. „Aus der Region – für die Region“ ist in Schleswig-Holstein nicht bloß ein Werbeslogan. Viele der 200 Produzenten bieten frisch geschlagene Bäume auf eigenen Ständen in Städten und Ortschaften, aber auch direkt in ihren

„Weihnachtswäldern“ an. Für viele Familien ist das Aussuchen dort ein besonderes Erlebnis. Hinzu kommt, dass die heimischen Kulturen bis zu 145 t/ha Kohlendioxid binden.

Schleswig-Holstein ist aber auch Exporteur von Weihnachtsbäumen. Viele Lkw tauchen in den nächsten Wochen auf der südlichen Seite des Elbtunnels auf, mit Zielen im gesamten Bundesgebiet und im benachbarten Ausland. Wenn man die Etiketten an den Spitzen der Bäume wie die Beringung von Zugvögeln versteht, sieht man schleswig-holsteinische Weihnachtsbäume selbst in entfernten Regionen wie Gran Canaria, der Ukraine und China landen.

Privatkunden, Zwischenhändler und Endverkäufer können aus Schleswig-Holstein traditionell mit sehr guten Qualitäten bedient werden. Weihnachtsbäume bedürfen in ihrem langen Wachstum einerseits einer sechs- bis zwölfjährigen individuellen Einzelpflege, aber besonders die guten seeklimatischen Bedingungen und Wetterverläufe bilden einen verlässlichen Standortvorteil der heimischen Weihnachtsbaumproduktion. Beeinträchtigungen durch Trockenheit sind den „Nordmännern“ diese Saison erspart geblieben.

### Die Pandemie und die Weihnachtsbäume

Nicht unbeeindruckt ist auch die landwirtschaftliche Sonderkultur von der aktuellen Lage. Diese trifft die Betriebe emotional wie wirtschaftlich. Zusätzliche teure und zeitintensive Vorbereitungen und betriebliche Aufwände sind bei Arbeitsabläufen und Umsetzung von Hygienekonzepten erforderlich.

Doch alle Produzenten und Endverkäufer haben sich organisatorisch und personell darauf eingerichtet, auch die erwartete höhere Nachfrage der Kundschaft nach Weihnachtsbäumen unter gesundheitlich sicheren Rahmenbedingungen erfüllen zu können, und das voraussichtlich mit allenfalls geringen Preissteigerungen. An die vielen Privatkunden appellierte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holsteinischer Weihnachtsbaumproduzenten, Dr. Jörg Engler, am Vormittag: „Konzentrieren Sie sich bei Ihrer Baumauswahl nicht nur auf das letzte



Tochter Laura Schümann hat nach der kaufmännischen Lehre BWL studiert und tritt eines Tages in die Fußstapfen ihres Vaters.

vorweihnachtliche Wochenende, helfen Sie, den Käuferandrang zu entzerren, kaufen Sie ruhig einige Tage früher – die Haltbarkeit der Bäume erlaubt das!“

### Weihnachten im „Corona-Jahr“ besonders

Graf Wolf-Oliver von Baudiss ist stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes der Weihnachtsbaumerzeuger. Er sagte bei der Saisonöffnung: ➔



Diese 40 Jahre alten Nordmantannen hat Betriebsleiter Jürgen Schümann mit seinem Vater gepflanzt. Heute dienen sie der Saatgutgewinnung.



Kompetenz rund um den Weihnachtsbaum: V. li. Dr. Christian Schadendorf (Leiter Forstabteilung), Wolf-Oliver Graf von Baudissin, Dr. Jörg Engler und Heiko Rahlf (Repräsentant der Kammer im Kreis Segeberg)

„Weihnachten im Jahr 2020 wird in Anbetracht von Covid-19 ein ganz besonderes Fest werden. Die Familien werden in diesen schwierigen Zeiten mehr zusammenrücken. Alte Werte und Traditionen, zu denen auch besonders der Weihnachtsbaum zählt, werden hochgehalten. Der Weihnachts-

baum vermittelt ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Auch hat der Baumkauf, besonders in schwierigen Zeiten, eine besondere Bedeutung. Mit ihm verbinden viele Familien den Auftakt für die Weihnachtszeit. Schon der gemeinsame familiäre Ausflug zum Baumaussuchen und -kauf wird in diesen Zeiten ein ganz besonderes Highlight sein.“ Mittlerweile kauft ein Großteil der Familien ihre Bäume direkt beim regionalen Produzenten, hier sind die Frische und Qualität absolut garantiert. Auch geht der Trend zum Selber schlagen des Baumes. Vonseiten des Bundesverbandes könne man feststellen, dass die Qualitäten in diesem Jahr nicht gelitten hätten. In einigen Regionen war es teilweise sehr trocken, doch der Regen kam dann noch zur rechten Zeit.

Graf Baudissin führte weiter aus: „Es stehen Weihnachtsbäume in ausreichenden Mengen für das Weihnachtsfest 2020 zur Verfügung. Bundesweit gehen wir von einer Nachfrage von zirka 25 Millionen Weihnachtsbäumen aus. In der Vergangenheit haben zirka vier Millionen Haushalte keinen Weihnachtsbaum aufgestellt, da sie in der Weihnachtszeit verreist waren. In diesem Jahr wird sicherlich ein Großteil dieser Familien nicht verreisen

und einen Weihnachtsbaum kaufen. Der Bundesverband der Weihnachtsbaumerzeuger geht von ei-

ner Nachfragesteigerung von bis zu 10 % aus.“

### Die Bäume werden etwas teurer

Es ist zu erwarten, dass coronabedingt die Baumpreise um 2 bis 3 € je Baum steigen werden. Der Grund dafür liegt in den erschweren und verteuerten Produktionsbedingungen durch Covid-19. Die Hygienestandards wurden deutlich erhöht. Von der Einreise bis zur Unterbringung der Saisonarbeitskräfte sind die Kosten gestiegen. Die Arbeitsabläufe in den Betrieben sind komplizierter geworden, da nicht mehr als fünf Arbeitskräfte zusammenarbeiten dürfen. Dennoch freuen sich die Weihnachtsbaumerzeuger aus dem gesamten Bundesgebiet, den Verbrauchern ihre frischen und qualitativ hochwertigen Bäume anzubieten. Zum

traditionellen Weihnachtsfest gehörte unbedingt der Naturbaum, der niemals durch einen ökologisch schädlichen Plastikbaum ersetzt werden dürfe, hieß es abschließend.

### Kompetenzzentrum für Weihnachtsbäume

Die Präsidentin der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Ute Volquardsen, ging in Fuhlen-dorf auf die aktuelle Lage ein: „In sieben Wochen ist es wieder so weit. Die meisten Familien feiern Weihnachten zu Hause, und das in ungebrochener Tradition mit einem Weihnachtsbaum. Weihnachten ohne Weihnachtsbaum? Hierzulande und in vielen Regionen auf unserem Globus undenkbar, wie schon seit über 500 Jahren. An der Tradition des Weihnachtsbaumes erfreuen sich Millionen Menschen genauso wie an dem jährlich wiederkehrenden Zeremoniell des Ausschens und Schmückens eines Weihnachtsbaums oder des Selbstschlagens.“ Sie stellte das noch relativ neue Kompetenzzentrum für Weihnachtsbäume der Kammer vor. Es bündelt das Beratungsangebot für Produzenten abteilungsübergreifend so, dass in jedem Einzelfall optimale und maßgeschneiderte Lösungen für die jeweils speziellen Fragestellungen der Betriebe entwickelt werden. Seit Gründung ist das kleine Team von Spezialisten erweitert worden. Volquardsen weiter: „So haben wir zum Beispiel jetzt auch die volle Unterstützung und Bereitschaft des Versuchswesens im Gartenbau, das für die Auftragsforschung rund um die Weihnachtsbaumprodukti-



Auf Firmenfeiern und Weihnachtsmärkte muss der Betrieb dieses Jahr wegen der Pandemie voraussichtlich verzichten.



Peter Uzdrawski erntet sowohl mit der Motorsäge als auch mit dem Portal-schlepper. Fotos: Isa-Maria Kuhn

on zur Verfügung steht. Zudem gab es Gespräche mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Verband der Weihnachtsbaum- und Schnittgrünerzeuger in Niedersachsen, Hamburg und Bremen e. V. Dabei wurde die weitere Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und den Weihnachtsbaumproduzenten im Bereich Versuchswesen und Anbauberatung festgelegt. Ich meine, das spricht für die Kompetenz und Anerkennung, die unser Team auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins bereits genießt. Damit erhalten wir die Leistungsfähigkeit unserer Produzenten und gewährleisten weiterhin die hohe Qualität der heimischen Weihnachtsbäume. Und davon profitiert letztlich der Verbraucher, der für sein Geld hochwertige Ware erhält und deren Produktion die aktuellen gesellschaftlichen Ansprüche voll erfüllt – von hoher ästhetischer Qualität über Klimabilanz und Biodiversität bis zur Minimierung von Pflanzenschutzmitteln“, so die Kammerpräsidentin.

### Überzeugt von Nordmantanne

Auf 2.000 ha wachsen in Schleswig-Holstein Weihnachtsbäume. Es handelt sich um eine landwirtschaftliche Sonderkultur. Der Be-

trieb Schümann im Kreis Segeberg baut neben Getreide auf rund 40 ha überwiegend Nordmantannen an. Schon der Großvater von Jürgen Schümann hat sich für die Kultur begeistert. Angefangen mit Rotfichten, später Blaufichten, wachsen heute Nordmantannen auf den eher leichten Böden um Fuhlendorf herum. Wie die meisten Produzenten hat er sich für diesen Baum kaukasischer Her-

kunft entschieden. Und warum? „Die Nordmantannen sehen einfach schön aus, sie nadeln nicht und stechen nicht. Das ist ein großer Vorteil für die Verbraucher“, so Jürgen Schümann. Wie der Verkauf in diesem Jahr bei ihm laufen wird, vermag der erfahrene Landwirt noch nicht zu sagen. Zum einen würden aufgrund der Reisebeschränkungen mehr Verbraucher zu Hause bleiben und so eventu-

ell mehr Bäume abgesetzt. Zum anderen fielen aber Firmenfeiern und Weihnachtsmärkte aus. Das betrifft diejenigen Betriebe, die die Bäume dafür liefern, oder andere, bei denen sonst in rustikalen Weihnachtsscheunen die Feiern stattgefunden haben.

Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-111  
ikuhn@lksh.de



Spätestens beim Sonnenaufgang in der Kultur mit Nordmantannen kommt weihnachtliche Stimmung auf.

Private Baumpflanzaktion in Husbyries für das Klima

## Drei Generationen für den Wald

2018 entstand die Idee: Die Enkelkinder, Feeja und Nikolai Reiche, wollten die vor allen Dingen durch den letzten großen Sturm „Christian“ hinterlassenen freien Flächen im 2,5 ha großen Bauernmischwald der Familie im Kreis Schleswig-Flensburg endlich aufforsten. Diese Idee hat ihr 80-jähriger Großvater und Landwirt damals gern aufgegriffen und rund 200 Eicheln gesammelt und in Kübel gesetzt.

Heute, zwei Jahre später, erfüllt es den Autoren mit Freude und Stolz, dass in dem zur Hofstelle seiner Tochter gehörenden Bauernmischwald mit Familie und Freunden als Mehrgenerationenprojekt 35 erste, starke Setzlinge gemeinsam in den Waldboden eingepflanzt werden konnten.



Dank ihres „grünen Daumens“ konnte Familie Reiche 35 Eicheln mit Freunden einpflanzen. Foto: privat

Um jede einzelne Eiche vor Verbiss zu schützen, wurden sie mit Netzschutzhüllen versehen. Die

Familie hofft, dass alle gut anwachsen und sich wie die anderen, zum Teil schon über 100-jährigen

Eichen und Buchen zu stattlichen Bäumen entwickeln. Bereits heute steht für sie fest, dass diese Aktion nur ein erster kleiner Schritt der Familie für die Verbesserung des Klimas der Zukunft sein soll. 200 weitere Eicheln zieht der Senior bereits hoffnungsvoll vor und möchte auch weiterhin gemeinsam mit der jungen Generation der wunderschönen Region in Angeln Bäume schenken. Bäume, die nicht nur CO<sub>2</sub> absorbieren, sondern auch das Klima kühlen, Wasser binden, vielen Tierarten Nahrung und Schutz bieten und auch in den nächsten 100 Jahren den nächsten Generationen Erholung und Kraft in der Natur schenken mögen, auf dass sie in einer gesunden Umgebung leben können.

Hans-Heinrich Jekat  
freier Autor